

# „Das ist eine Kulisse ohne Schauspieler“,

*sagt der DGB-Vorsitzende der Region Mittelfranken, Stephan Doll, und meint damit eine Regionalpolitik, der es vornehmlich um Prestige und Marketing geht. Man will sich im Wettbewerb messen, schießt auf den Weltmarkt und verliert dabei den sozialen Ausgleich aus den Augen. Nicht unbewusst, sondern geplant. Fördergelder werden heute*



Foto: Karsten Schöne

*vorzugsweise in wachstumsstarke Regionen gesteckt – in der Hoffnung, dass das wärmende Licht dieser Leuchttürme auch auf die kargen Gebiete ausstrahlt (Seite 20 und 29). Doch derlei Versprechungen erfüllen sich in der Realität nur selten. Grund genug für Gewerkschaften, sich in Struktur-*

*politik und Wirtschaftsförderung einzumischen, um den Interessen der Beschäftigten Geltung zu verschaffen. Dass dieses möglich ist, zeigen die Beispiele in diesem Heft. Gewerkschaften sind vielfach nicht nur kritische Begleiter, sondern Motoren eines erfolgreichen*

*Strukturwandels. Doch es wird auch deutlich, dass die Arbeitnehmerorganisationen in diesem Feld auf die Kooperation anderer regionaler Player angewiesen sind.*

*Noch ein Hinweis in eigener Sache: Die Finanzkrise ist seit einigen Wochen das beherrschende Thema in Politik und Medien. Dabei sinkt die Halbwertszeit von Nachrichten und Analysen fast mit jedem Tag. Über die Auswirkungen auf die sogenannte Realwirtschaft werden wir in den kommenden Monaten zwangsläufig berichten müssen. Geplant ist auch ein Schwerpunkt-Heft zur Finanzkrise für Anfang 2009. „Die Finanzmärkte müssen der Wirtschaft wieder dienen“, fordert der DGB-Vorsitzende Michael Sommer in seinem Beitrag für dieses Heft (Seite 45).*

*Anregende Lektüre wünscht*

**MATTHIAS HELMER**  
matthias-helmer@boeckler.de